

Friedensratschlag

NATO-Drehkreuz Hamburger Hafen?

Unsere Stadt Hamburg soll für Weltoffenheit, Völkerverständigung und Vielfalt stehen!



„Die Freie und Hansestadt Hamburg hat als Welthafenstadt eine ihr durch Geschichte und Lage zugewiesene, besondere Aufgabe gegenüber dem deutschen Volke zu erfüllen. Sie will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein...“

(Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg vom 6. Juni 1952)

Bereits während des ersten und zweiten Weltkriegs haben Widerstandskämpfer*innen unter anderem im Hamburger Hafen gezeigt, wie der Kampf für eine Welt in Gleichheit, Frieden und sozialem Wohlergehen (Bildung, Gesundheit, Kultur...) geführt werden kann: organisiert mit dem klaren Ziel einer

Beendigung von Krieg, Militär und Volksverhetzung.

Heute geht es darum, sich als Bevölkerung und (Hafen-)Arbeiter*innen gegen Krieg und für Völkerfreundschaft einzusetzen.

Bereits seit vielen Jahren bereitet die Bundesregierung die deutsche Bevölkerung, jetzt unter Hochdruck, auf einen Krieg unter der Führung der NATO vor.

Details stehen im 1.000-seitigen

„Operationsplan Deutschland“, dessen Existenz bekannt, aber der Inhalt weitgehend geheim ist. Deutschland soll als Truppenaufmarschgebiet erhalten:

In den nordwestdeutschen Häfen

kommen die NATO-Truppen an, die dann per Straße, Schiene oder Luft einmal quer

durchs Land an die NATO-Ostgrenze verlegt werden. Die Stadt Hamburg und insbesondere der Hamburger Hafen soll dabei eine herausragende Rolle spielen.

Es ist geplant, die Stadt und den Hafen zu einem NATO-Drehkreuz zu machen. Im November 2024 wurde eine erste zivil-militärische Übung für die Umsetzung der Pläne im Hamburger Hafen durchgeführt. Die nächste wird gerade für den kommenden September geplant.

Einladung zur Diskussion

Am: Do, 24. April 2025

Um: 18.00 Uhr

Im: Raum „Syntagma“, Von-Melle-Park 5
(Uni HH – neben dem „Haspa-Café“)



bitte wenden
→

Was bedeutet das für uns?

- Durch die Gewöhnung an die Präsenz, Kontrollen und Überwachung durch Bundeswehr und weitere zivil-militärische Übungen sollen wir als Bevölkerung den Krieg mehr wollen als den Frieden.
- Gigantische Truppenbewegungen, die auch demonstrieren, dass alles Militärische Vorrang vor dem zivilem Leben haben soll.
- Mehr Personal für Spionage und „Verfassungsschutz“ und damit potenzieller Aufstandsbekämpfung statt für Schulen und Gesundheitsversorgung.
- Wenn wir es zulassen, dass Hamburg zur NATO-Drehscheibe wird, werden wir selbst auch zur Zielscheibe und müssen mit Gegenschlägen rechnen.

Laut Kapitän zur See Kurt Leonards (neuer Kommandeur des Landeskommandos Hamburg) „Kommt es jetzt darauf an, die Gesellschaft [...] für die Notwendigkeit der Abschreckung zu sensibilisieren“. Dabei sind Aufrüstung und Abschreckung nur nützlich für den Krieg und nicht für den Frieden. Sie sind die militärische Strategie zur Sicherung des Zugriffs auf Ressourcen anderer Staaten (Öl, seltene Erden etc.) und Handelswege sowie zur Einschüchterung der Bevölkerung zum Stillhalten.

Wir Hamburgerinnen und Hamburger aber sagen Nein zu diesen Kriegsplänen!

Als Bündnis „Kein-Nato-Hafen“ laden wir alle Friedensaktiven und Interessierten ein, sich mit uns für die anstehenden Kämpfe zu verständigen:

- Wie verstehen wir die „Zeitenwende“ und Pläne der NATO insbesondere für die Zivilgesellschaft?
- Wie können wir Rüstungsexporte, wie z.B. aktuell nach Israel verhindern?
- In welcher Welt wollen wir leben und welche Bedeutung hat dafür die Friedensbewegung und die Bevölkerung?

Kommt, diskutiert und engagiert euch mit uns!



**FRIEDENSINITIATIVE
EPPENDORF**



Hamburger Initiative gegen
Rüstungsexporte



Umweltgewerkschaft

FRIED:A (Friedensinitiative Altona)
Friedensinitiative Hamburg-Süd
Friedensinitiative Niendorf
MLPD Hamburg



Jour Fixe – Gewerkschaftslinker Kampf

Unterstützung eigenständiger, selbstbewusster, gewerkschaftlicher Kämpfe